



# HASHTAG HAPPILY EVER AFTER

Drag & Drop ins Märchenland



Humorvolle, digitale Märchenadaption über Social Media, Illusion und echte Begegnung



© 2025 - Christien Marie Wach  
[www.wortmagierin.de](http://www.wortmagierin.de)

*Coverdesign/Covergrafik:*  
Renee Rott | [www.cover-and-art.de](http://www.cover-and-art.de)

*Weitere Grafiken:*  
Mensch-KI-Logo Pelle Gernot, Canva Pro, Pixabay, eigene

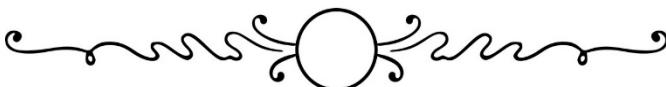
**ISBN Softcover:** 978-3-384-44419-6  
**ISBN E-Book:** 978-3-384-44420-2

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:  
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, D -22926 Ahrensburg

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig.

Die Publikation und Verbreitung erfolgt im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter:  
Christien Marie Wach, Grubenstr. 64, D-53179 Bonn

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
[admina@wortmagierin.de](mailto:admina@wortmagierin.de)



Ein Spiegel glänzt, ein Traum erwacht  
und Nebel hüllt die stille Nacht.  
Was wahr erscheint, ist oft nur Schein,  
Illusion verbirgt, was könnte sein.

Ein Schuh, ein Kuss, ein Märchenklang,  
doch tiefer ruht ein stiller Drang.  
Das Märchen flüstert, leise spricht,  
die Wahrheit lauert, will ans Licht.

Wer fragt, wer sucht, wer tiefer liest,  
entdeckt ein Bild, das niemand sieht.  
Denn hinter Glanz und falschem Schein  
liegt eine Welt so echt und rein.

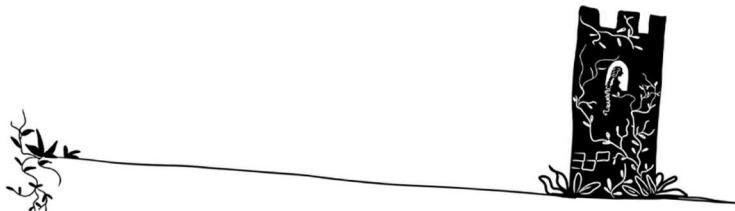
- Christien Marie Wach -



# HASHTAG HAPPILY EVER AFTER

-

**Drag & Drop ins Märchenland**



# ES WAR EINMAL ...

Stopp ... Stopp .... Stopp .... So wird das nichts.  
Noch mal von vorne.

Es ist ein wunderbar trübtassiger Nachmittag im Dezember und ich kann mich nicht auf mein eigentliches Projekt konzentrieren.

Stattdessen blicke ich etwas ratlos meinen Yoga-Frosch an, der seinen Platz neben der Telefonstation (ja, tatsächlich habe ich noch so etwas Altmodisches) hat und mich frechforsch angrinst.

Ich surfe fast planlos durch die Weiten des WWW und plötzlich quakt mir eine ganze Bande sprechender Frösche, die auf ihren Seerosenblättern rumdümpeln, wirres Zeug entgegen. Auf dem Bildschirm? Nein. Noch bin ich mir nicht sicher, ob es mein inneres Theater ist, oder ich mich in einer Parallelwelt befinde.

Inmitten dieser chaotischen Gang taucht plötzlich Frederik auf - der vermeintliche Froschprinz. Ein Klugscheißer vor dem Herrn, ich kann Euch sagen. Was der alles zu erzählen weiß ... Doch dazu später mehr.

Jedenfalls verleitet mich dieser Frogfluencer zu echt frisch verfroscht schrägen Geschichten.

Hashtagowien und das gesamte digitale Märchenland sind Orte voll skurriler Magie und humorvollen Besonderheiten. Manche Dinge ergeben allerdings auch schlicht wenig bis keinen Sinn.

Falls Euch Begriffe wie VPN - Virtuelles Prinzenschutz-Netzwerk, Glitch oder die quaktastische Froschbande unterwegs begegnen und Ihr mehr darüber erfahren möchten - eigentlich sind sie selbsterklärend ...

Im Anhang findet Ihr ein Personen-, Frosch- und Sonstiges-Verzeichnis. Bei dem ganzen Gequake und glitzerndem Digichaos kann so etwas manchmal hilfreich sein. Habe ich mir sagen lassen. Von einer einzelnen magischen Socke, die zwar immer aus der Waschmaschine verschwindet, aber angeblich den geheimen Zugang zur Märchencloud ... ähem Märchenwolke kennt.

Es handelt sich jeweils um eigenständige, märchentastische Geschichten, die jedoch zusammenhängen. Irgendwie. Lasst Euch überraschen.

Und nun loggt Euch ein in die digitalen Märchenwelten mit Glitch und Glamour. Strg + Alt + Märchen. Das Passwort lautet: CappuCTRL!

Mit wortmagischen Grüßen

Eure

*Christien Marie*

# EPISODE 1



## VIRALIA MEETS FROSCHKÖNIG

### Likes, Love und ein bisschen (viel) Teich

Prinzessin Viralia Elara von Hashtagowien lebt ihr Leben online: Als Social Media Managerin des königlichen Hofes jongliert sie Content, Likes, Follower und perfekte Filter. Bis ihr Handy während eines Scroll-Marathons im Schlossteich landet.

Gerade als sie glaubt, ihr Leben, ihre digitale Welt sei ruiniert, taucht Frederik von Quakenstein, ein sprechender Frosch, auf und rettet ihr Handy.

Sein Deal? Er ist ihr perfektes Match - und er hat eine Mission.



Der Schlossteich lag friedlich im Schatten eines alten, ziemlich vernachlässigten Schlosses, dessen bröckelnde Mauern eine melancholische Geschichte von vergangenen Glanzzeiten erzählte. Nur ein paar müde Blätter trieben auf der Wasseroberfläche, eine Libelle schwebte unbehelligt über die Ränder des verwilderten Ufers.

Im Wasser plätscherte es leise, während auf einer moosigen Steininsel sieben Frösche in typischer *wir haben nichts zu tun*-Haltung lagen.

»Bug im System, Leutel!«, rief Sir Glitchibald von Teichhausen, der seine Froschhände aus dem Wasser zog und sie misstrauisch musterte. »Oder ist das einfach nur dieser schmuddelige Teich? Schwer zu sagen.«

»Yo, Yo!«, meldete sich Ribbit Rap von HipHopHill und machte ein paar rhythmische Bewegungen mit seinen Froschbeinchen. »Der König quakt, der Teich knackt und die Sonne ballert erneut krass, zack, zack!«

»Bitte hör auf, das Wort *knackt* zu benutzen«, merkte Frida von Quacksalber trocken an. »Wenn ihr so weitermacht, fällt uns gleich der ganze Teich auseinander. Dieser Ort könnte dringend eine Sanierung vertragen.«

»Sanierung?« Graf Croakmore der Dritte rümpfte seine edel geschwungene Froschnase und blinzelte in die Ferne. »Wahrlich, dieser Teich ist mein Reich! Und ein königliches Reich braucht keine Sanierung, sondern Bewunderung.«

Frida verdrehte ihre glubschigen Froschäuglein. »Bewunderung? Das Einzige, das hier bewundernswert ist, ist unsere Geduld mit dir.«

»Level up, Leute!«, rief Pixel-Quak von Appholstein plötzlich aufgeregt. »Ich habe gerade einen perfekten Sprung hingelegt. Wären wir in einem Spiel, gäbe es jetzt eine Trophäe. Wer will das nächste Level versuchen?«

»Ein Spiel?« Frederik von Quakenstein hob eine perfekt geschwungene, natürlich imaginäre, Augenbraue und grinste. »Gut, wenn ihr schon nichts Nützliches zu tun habt, lasst uns wenigstens sehen, wer den besten Move hat. Seerosen-Regatta! Regeln: Bleibt auf euren Blättern und schafft es bis zum großen Stein. Wer zuerst da ist, gewinnt natürlich.«

Die Froschgang sprang begeistert auf. »Challenge accepted!«, rief Ribbit Rap und landete prompt auf einem Seerosenblatt. »Yo, der Flow ist da..«

Frederik schwang sich mit der ihm zu eigenen, lockeren Eleganz auf ein Seerosenblatt und begann, sich mit einem erneuten Schwung in Bewegung zu setzen. Gerade, als er zu einem weiteren kraftvollen Stoß ansetzen wollte, hörte er es laut knarzen sowie ein noch lauterer *Flapp Flapp*.

»Was ist denn das?«, fragte Frida skeptisch und blickte sich um.

Bevor Frederik irgendetwas sagen konnte, fegte ihn ein blinkendes, glitzerndes Etwas voller Wucht vom Blatt. Mit einem brüllenden »Quaaaaaaak!« plumpste er in den Teich und ging unter. Während das blinkende Ding, ein Handy übrigens, weiter auf den Teichgrund sank, konnte Frederik die Wucht etwas abmildern.

»Was zum Glitch ist das denn?«, murmelte Sir Glitchibald, während Ribbit Rap mitsamt seinem Seerosenblatt vor Lachen vibrierte.

Mit Algen auf dem Kopf tauchte Frederik wieder auf. »Wer wirft hier mit Sachen? Ich bin ein Frosch und keine Zielscheibe!«, fluchte er.

»Vielleicht ist es eine göttliche Botschaft«, mutmaßte Graf Croakmore, der ehrfürchtig dem sinkenden Handy nachblickte.

»Oder einfach nur ein Bug im System«, murmelte Frederik, während er versuchte, das Ding im Wasser zu orten.

Prinzessin Viralia Elara von Hashtagowien stand auf der kleinen, wackeligen Holzbrücke, die sich über den verwilderten Schlossteich spannte. Ihr Blick war fest auf das Display ihres Handys gerichtet, während sie durch unzählige Postings scrollte.

»#Märchenzauber«, murmelte sie vor sich hin und prüfte den perfekten Filter für das Bild vom königlichen Schloss, das sie am frühen Morgen aufgenommen hatte. Natürlich waren die bröckelnden Mauern sowie der verwilderte Park perfekt kaschiert. Niemand sollte sehen, wie es hier wirklich aussah.

Viralia war die Social Media Managerin des königlichen Hofes. Nicht aus Leidenschaft, sondern aus Notwendigkeit. Als Mitglied der königlichen Familie musste sie diesen Job leider selbst übernehmen, denn das Budget reichte nicht für externe Beratende. Vielleicht auch besser so, denn niemand sollte sehen, dass hier in Wirklichkeit alles heruntergewirtschaftet war: Das Schloss, der Garten, sogar der riesige Schlossteich und ... ihre Kleidung. Doch online stellte Viralia stets eine perfekte Märchenwelt dar, voller Glamour, Romantik und Magie.

Sie seufzte tief, ihre Gedanken waren bereits beim nächsten Post, als es passierte.

Ein kurzes, aber heftiges *Platsch!*, gepaart mit einem lauten Aufschrei, ließ sie erstarren. Ihre Augen weiteten sich, sie blickte entsetzt auf das Wasser. Ihr Handy, quasi ihr ganzes

Leben, war ihr aus der Hand geglitten, lag nun irgendwo auf dem Grund des trüben Teichs.

»Nein, nein, nein!«, rief sie und lehnte sich so weit über das Geländer, dass es bedenklich knarzte. »Oh weि, oh nein, das kann doch nicht wahr sein! Mein Content! Meine Follower! Meine ... Likes!«

Frederik paddelte zum Ufer nahe der Brücke, das Handy sicher in seinen Froschhänden.

Viralia lehnte noch immer über das Geländer. Sie starre verzweifelt ins Wasser, als Frederiks Stimme erklang: »Hey Prinzessin. Suchst du das hier?«

Sie zuckte zusammen und fahndete hektisch nach der Quelle der Stimme. Schließlich entdeckte sie ihn. Einen Frosch, der sie direkt ansah und - er hatte ihr Handy bei sich.

»Was ... wie ... ein sprechender Frosch?«, stammelte Viralia. Sie blinzelte mehrmals, doch die Erscheinung verschwand keineswegs.

»Scharfsinnig bemerkt«, stellte Frederik trocken fest. »Ich bin wahrlich beeindruckt. Und du bist offenbar eine, die nicht besonders gut auf ihre Besitztümer aufpasst.«

»Das ist ... mein Handy!«, rief Viralia, kam langsam näher und streckte eine Hand danach aus. »Gib es mir wieder!«

Frederik zog das Handy ein Stück zurück. »Gemach, gemach, Hoheit. Erst einmal sollten wir klären, wie das hier passiert ist. Ist es Absicht gewesen? Magie? Ein unkontrollierter Scroll-Finger?«

»Es war ein Unfall!« Viralia klang genervt. »Gib es mir einfach zurück! Es ist wichtig!«

»Wichtig?« Frederik musterte sie skeptisch. »So wichtig, dass du bereit bist, dich in Lebensgefahr zu begeben? Dieses Geländer macht keinen besonders stabilen Eindruck.«

»Es ist mein Job.« Viralia verschränkte die Arme und sah ihn herausfordernd an. »Ich bin schließlich die Social Media Managerin des königlichen Hofes. Alles, was das Königshaus repräsentiert, läuft über dieses Gerät. Ohne es ... ohne mich ... würde niemand glauben, dass hier ein Märchenland existiert.«

Frederik blickte sie verwundert an. »Ein Märchenland? Du meinst dieses heruntergekommene Gemäuer und diesen veralgten Teich?«

Viralia errötete leicht. »Es geht um die Vorstellung, nicht um die Realität. Die Leute wollen Magie sehen, keine kaputten Mauern.«

»Aaahh ... eine Illusion also.« Frederik jonglierte das Handy in seinen Froschhänden. »Du bist also eine Zauberin der Bilder und Worte. Faszinierend. Aber ich habe da eine bessere Idee.«

»Was meinst du damit?«, fragte Viralia, die seine Bewegungen aufmerksam verfolgte.

»Wir machen einen Deal.« Frederik lächelte verschmitzt. »Ich gebe dir dieses Ding zurück ... wenn du mir hilfst, diesem Märchenland wieder echte Magie einzuhauen. Ohne Filter, ohne Likes, ohne Scrollen und nur echte Follower.«

Viralia starrte ihn an, als hätte er den Verstand verloren. »Du willst, dass ich dir ... was genau helfe?«

»Ein Tag«, sagte Frederik mit Nachdruck. »Ein Tag in meiner Welt. Ohne dein Handy. Du wirst staunen, wie viel du dabei lernst. Vielleicht entdecken wir sogar ein paar Geheimnisse, die du mit deinen Zauberkünsten online bringen kannst. Win-win, oder?«

»Das ist absurd!« Viralia funkelte ihn verärgert an. »Ich bin keine Abenteuerin - ich bin eine Managerin!«

»Und ich bin ein Frosch mit deinem Handy«, kommentierte Frederik lakonisch. »Also ... hast du eine Wahl?«

»Yo ... ich wette, die Prinzessin schafft das nicht«, tönte plötzlich Ribbit Rap aus dem Hintergrund. »Challenge accepted? Oder lieber mit Tutorial?«

Frederik und Viralia waren so in ihr Gespräch vertieft, dass sie gar nicht mitbekommen hatten, wie sich die Froschgang anschlich.

»Wenn sie so weitermacht, fällt uns der ganze Plan auseinander«, murmelte Frida.

»Was du immer mit deinem Auseinanderfallen hast ... tsss ... Quak keine Opern. Folgt dem Code«, fügte Lord Quakulus geheimnisvoll hinzu. »Die Antwort liegt im Dunkeln.«

Viralia sah von Frederik zu den anderen Fröschen und wieder zurück zu ihrem Handy. Schließlich stöhnte sie auf. »Na schön. Aber nur für einen Tag. Danach gehört mein Handy wieder mir. Außerdem könntet ihr euch endlich mal vorstellen, damit ich weiß, mit welch durchgeknallten Fröschen ich es zu tun habe.«

»Deal.« Frederik grinste breit, stellte die Froschbande vor und streckte Viralia das Handy entgegen, um es gleich wieder zurück zu ziehen. »Ich garantiere dir, Prinzesschen - du wirst es nicht bereuen. Bereit, ein bisschen echte Magie zu erleben?«

Viralia starzte Frederik mit einer Mischung aus Wut und Unglauben an. »Ich habe gedacht, du meinst vielleicht Blumen pflanzen, oder so. Worüber reden wir genau?«

»Oh ... Blumen wären eine Option«, begann Frederik. Doch da quakten bereits die anderen Frösche wild durcheinander. Alle mit Glitzern in den Augen und überschäumenden Vorschlägen.

»Blumen? Langweilig!«, rief Ribbit Rap und sprang zurück auf ein Seerosenblatt. »Yo, wir machen nen Track. Märchenland-Remix, viral auf allen Plattformen. Checkt den Flow. Ich sag: Save the Teich bringt die Likes.« Er begann, wie wild auf seinem Blatt herumzuhüpfen und brachte es fast zum Kentern.

»Likes retten keine Teiche«, murmelte Frida in ihrer ganz eigenen Art und zog eine Froschschnute. »Hoheitchen, ihr solltet besser gemeinsam den Müll hier rausholen. Es gibt genug davon. Wie wäre es, wenn du gleich noch deinen eigenen Beitrag dazu leitest?«

»Müll?« Viralia schnappte empört nach Luft. »Ich mache keine Müllsammelaktion!«

»Papperlapapp!« Graf Croakmore richtete sich stolz auf. »Was dieses Märchenland braucht, ist nicht Müll sammeln, sondern Glanz und Glamour. Wir richten einen königlichen Ball aus. Du kannst doch sicher ein Event planen, Hoheit?«

»Ein ... Ball?« Waren diese Frösche denn nun gänzlich übergeschnappt?

Bevor Viralia antworten konnte, sprang Pixel-Quak begeistert dazwischen. »Ball ist super. Aber als Quest. Prinzessin, du musst die legendäre Trophäe des Teiches finden. Sie ist irgendwo hier, in den tiefen Untiefen. Womöglich unter dem ganzen Müll.«

»Was redet ihr da alle?« Viralia hob fragend die Hände. »Ich will nur mein Handy zurück.«

»Die Antwort liegt im Code«, raunte Lord Quakulus mit geschlossenen Augen. »Der Code ... führt zu wahrer Magie.«

»Was denn nun schon wieder für ein Code?« Viralia blickte so gar nicht mehr durch.

»Das kann ich hacken!«, rief Sir Glitchibald plötzlich begeistert und zog - woher auch immer - ein winziges,

glänzendes Kästchen hervor. Das verdächtig nach einer Tic Tac-Dose aussah. »Ich bringe das Märchenland auf Version 5.0.«

»Stopp!« Frederik schlug sich verzweifelt mit einer Froschhand gegen die Stirn. »Ihr bringt alles durcheinander. Können wir uns bitte auf EINE Sache konzentrieren?«

Die Froschgang verstummte für einen Moment. Dann brach Ribbit Rap in einen Beat aus, Sir Glitchibald begann, hektisch an seiner *Technik* zu basteln und Pixel-Quak forderte Viralia mit leuchtenden Augen auf, den *Startpunkt der Quest* zu wählen.

Frederik stöhnte laut und wandte sich zu Viralia. »Willkommen im Teich des Wahnsinns, Prinzessin. Womit möchtest du beginnen?«

Viralia starre die Froschbande an, die nun wild durcheinanderplapperte, tanzte, oder mit erfundenen Geräten herumfuchtelte. Sie holte tief Luft, hob eine Hand und schrie: »Stopp! Einen Moment mal!«

Die Frösche verstummten augenblicklich. Na ja, fast ... Ribbit Rap summte leise im Hintergrund weiter, Pixel-Quak murmelte was von *Sidequest*.

»Okay«, begann Viralia, ihre Stimme klang fest und bestimmt. »Ich mache bei diesem ... Wahnsinn mit. Jedoch unter einer Bedingung. Wir machen das, was am meisten Sinn ergibt..«

»Also das Musikvideo!«, rief Ribbit Rap.

»Den Ball!«, konterte Graf Croakmore.

»Den Müll!«, bestimmte Frida.

»Die Quest!«, piepste Pixel-Quak entrückt.

»Ich hacke alles!«, verkündete Sir Glitchibald stolz und hielt triumphierend seine Tic Tac-Dose in die Luft.

Frederik rollte mit den Augen. »Wenn wir nach dem Sinn fragen, Prinzessin, werden wir hier ewig warten.«

»Fein!« Viralia stemmte entnervt die Hände in die Hüften. »Dann veranstalten wir ... den Ball. Vielleicht sieht es ja tatsächlich gut aus, wenn wir den Teich etwas aufhübschen.«

»Wahrlich eine königliche Entscheidung!«, jubelte Graf Croakmore und sprang zurück auf sein Seerosenblatt. »Lasst uns beginnen. Ich werde die Schnecken-Adeligen einladen, die Jungspunde von Kaulquappen können sich nützlich machen und die Musik übernehmen.«

»Moment ... was?« Viralia starzte Croakmore ungläubig an. »Schnecken? Kaulquappen?«

»Eine exzellente Wahl«, mischte sich Frederik schief grinsend ein. »Und natürlich übernehmen wir die Deko. Glitchi, würdest du für ein bisschen Technik-Magie sorgen?«

»Selbstverständlich.« Sir Glitchibald begann, hektisch Algen, Seerosen und glänzende Kieselsteine zu *verkabeln*, während er murmelte: »Nur noch ein paar Bugs fixen, dann läuft das wie geschmiert.«

Rabbit Rap sprang auf die Brücke. »Yo, ich drop gleich nen Beat! Viralia, du bist der Star - du wirst quaken ... ääähhh glänzen!«

Viralia ließ einen tiefen Seufzer vernehmen. »Das ist definitiv der verrückteste Tag in meinem Leben.« Doch während die Frösche aufgeregt versuchten, ihre chaotischen Pläne umzusetzen, konnte sie nicht anders und schmunzelte. Irgendwie war diese Bande auf ihre Art entzückend.

Tief durchatmend schaute Viralia skeptisch auf die Szenerie vor sich. Die Generalprobe des *Balls* war in vollem Gange. Besser gesagt hatte sie begonnen, sich wie ein bizarr wild gewordener Zauber zu entfalten.

Mit erhobenem Haupt dirigierte Graf Croakmore eine Parade von Schnecken, die sich natürlich viel zu langsam über eine improvisierte Tanzfläche aus Seerosenblättern bewegten. »Wahrlich ein königlicher Auftritt!«, rief er immer wieder begeistert.

»Das ist der lahmste Ball, den ich je gesehen habe«, murmelte Frida und zog eine froschige Augenbraue hoch. »Wenn das so weitergeht, haben wir morgen noch nicht angefangen.«

»Yo, Frida, slow Vibes sind auch cool«, kommentierte Ribbit Rap und sprang auf ein Seerosenblatt. »Check this out.« Mit einem lauten »Quak!« startete er eine Art Freestyle-Tanz, der die Seerosen heftig zum Schaukeln brachte.

Vralia rieb sich die Schläfen. »Das ist ein Albtraum«, murmelte sie. »Warum nur habe ich zugestimmt ...«

»Weil ich dein Handy habe?«, erwiderte Frederik grinsend, der nun neben ihr auf einem großen Stein thronte.

»Das war nur rein rhetorisch«, fauchte sie zurück.

Inzwischen war Sir Glitchibald wieder mit seiner *Technik* beschäftigt. »Ich bringe das Licht ins Spiel«, rief er und versuchte, einige Glitzeralgien an einem umgekippten Baumstamm zu befestigen. Ein leichter Funkenregen sprühte, bevor alles mit einem lauten Zischen ins Wasser fiel. »Bug im System«, verkündete er stolz, als ob das zum Plan gehörte.

Pixel-Quak von Appholstein hüpfte aufgeregt herum. »Wo bleibt die Trophäe? Ohne Boss-Level gibt es keinen Abschluss.«

»Es gibt kein Boss-Level, Pixel!«, rief Vralia. »Das soll ein Ball sein, kein Spiel.«

»Ein Ball ist auch nur eine Quest mit Glitzer«, murmelte Lord Quakulus, während er mit geschlossenen Augen zu meditieren schien.

Gerade als Viralia dachte, es könnte nicht schlimmer werden, hörte sie leises Kichern. Sie drehte sich um und sah eine Gruppe kleiner Kaulquappen, die versuchten, einen improvisierten Thron aus Blättern und Zweigen zusammenzubauen. Offenbar für sie.

»Dein Platz, Hoheit«, erklärte Graf Croakmore. »Ein Ball ist kein Ball ohne königliche Präsenz.«

Viralia öffnete den Mund, um zu protestieren. Doch Frederik grinste breit. »Setz dich einfach und genieß die Show.«

»Genießen?« Sie verschränkte mal wieder die Arme. »Das hier ist weder Ball noch Show - das ist ein Desaster.«

Frederik beugte sich zu Viralia. »Vielleicht. Aber manchmal entsteht Magie aus genau solchen Momenten.«

Viralia zögerte. Doch dann ließ sie sich mit einem genervten Seufzer auf dem *Thron* nieder. Während die Froschbande weiterhin für Chaos sorgte, bemerkte sie, dass sie trotz allem ein weiteres Lächeln nicht unterdrücken konnte.

Der Ball war in vollem Gange. Oder zumindest das, was die Froschgang dafür hielt. Graf Croakmore war in hitziger Diskussion mit einer Gruppe besonders eleganter Schnecken, die sich weigerten, weiter zu tanzen. Ribbit Rap versuchte, die Stimmung mit improvisierten Beats aufzupeppen, während Pixel-Quak eifrig an einer *Quest-Beschreibung* bastelte, die er auf die Wasseroberfläche legte. Wo sie natürlich sofort davontrieb.

»Das wird so nichts!«, rief Viralia und sprang auf. »Ich dachte, das soll ein Ball sein und kein völliges Durcheinander.«

»Es ist kreativ«, tat Ribbit Rap seine Meinung kund, während er einen Rückwärtssalto versuchte und dabei ins Wasser platschte.

»Es ist ein Desaster!«, schimpfte Viralia zurück. Sie wollte eben weiterzeternen, als sie etwas Seltsames bemerkte. Im Wasser tauchte ein leichter Schimmer auf, kleine Wellen begannen, sich in perfekten Kreisen zu drehen. »Was ist das?«, murmelte sie.

»Keine Ahnung.« Frederik schielte skeptisch ins Wasser. »Aber ich wette, sowas Cooles ist nicht auf deinem Handy zu finden.«

Gerade als Viralia etwas erwidern wollte, blitzte ein heller, majestätischer Lichtstrahl durch den Teich. Eine Gruppe schillernder Fische, leuchtend, bunt und irgendwie auch erhaben, schoss aus dem Wasser. Wie Tänzer wirbelten sie durch die Luft und landeten elegant wieder im Teich.

»Whoooaaa«, staunte Ribbit Rap, der wie erstarrt dastand.  
»Das ist der echte Flow.«

»Spektakulär!«, rief Graf Croakmore entzückt. »Das muss ich unbedingt in meinem Frogblog festhalten.«

Viralia blinzelte. »Sind das ... magische Fische?«

»Willkommen im Märchenland«, merkte Frederik grinsend an.

Die Fische waren jedoch nicht die einzigen, die sich zeigten. Ein großes, glitzerndes Etwas tauchte plötzlich auf und schwamm direkt auf die Froschbande zu.

»Code Boss«, jammerte Pixel-Quak. »Das ist der Endgegner der Quest.«

»Endgegner?« Viralia schüttelte leicht den Kopf und zog eine Augenbraue nach oben. »Das ist ein Fisch, Pixel.«

»Ein sehr großer Fisch.« Frida schlotterte. »Und er sieht nicht glücklich aus.«

Der Fisch öffnete sein Maul. Aus irgendeinem undefinierbaren Grund vernahmen alle ein tiefes, grollendes *Mmmmmrrrrrrr* ...

Alle Anwesenden starnten den Fisch an und warteten gespannt, was passieren würde. Doch der Fisch zog sich lediglich wieder zurück, als sei es ihm zu blöde, angegafft zu werden. Die Froschbande entspannte sich sichtlich, obwohl Pixel-Quak enttäuscht murmelte: »Kein Boss-Level. Nur ein ... Möchtegern-Boss.«

Vralia hatte das Ganze skeptisch betrachtet und wandte sich plötzlich an Frederik. »Okay ... warte mal. Du bist ein sprechender Frosch. Du bist ... irgendwie cleverer als die anderen. Und du hast gerade angedeutet, dass hier Magie im Spiel ist.«

Frederik verschränkte seine Froschhärmchen und sah sie fragend an. »Und?«

»Und es gibt dieses komische Märchen«, begann Vralia, während sie ihn musterte. »In dem ein Frosch ein Prinz sein soll. Ein verwunschener Prinz.«

Die Froschbande brach in Gelächter aus.

»Ein Prinz?«, quakte Frida spöttisch. »Frederik? Der? Ja klar. Und ich bin die Königin der Algen.«

»Yo, der König des Quaks vielleicht«, fügte Ribbit Rap hinzu. »Aber Prinz? Nein Mann.«

»Ich finde die Idee gar nicht so absurd«, mischte sich Lord Quakulus mit einem nachdenklichen Blick ein. »Vielleicht ist Frederik tatsächlich ein Prinz, der dazu bestimmt ist, diesen Teich zu regieren.«

»Oder wir alle«, murmelte Graf Croakmore. »Schließlich sind wir edle Geschöpfe.«